**Schulinterner Lehrplan**

**Gymnasium am Wirteltor, Düren**

**Katholische Religionslehre**

**Sekundarstufe II**

Stand: Februar 2015

**Inhalt**

Seite

[1 Aufgaben und Ziele des Faches und der Fachschaft 3](#_Toc378775525)

[2 Entscheidungen zum Unterricht 4](#_Toc378775526)

[2.1 Unterrichtsvorhaben 4](#_Toc378775527)

[2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben 5](#_Toc378775528)

[2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 6](#_Toc378775529)

[2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fach-](#_Toc378775530)

[didaktischen Arbeit 2](#_Toc378775530)6

[2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungs-](#_Toc378775531)

[rückmeldung 2](#_Toc378775531)7

[2.4 Lehr- und Lernmittel 30](#_Toc378775532)

[3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen](#_Toc378775533) 31

[4 Qualitätssicherung und Evaluation 32](#_Toc378775534)

**1 Aufgaben und Ziele des Faches und der Fachschaft**

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre unterstützt nachdrücklich durch unterschiedliche unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten das Ziel, unsere Schülerinnen und Schüler (SuS) zu selbständigen, eigenverantwortlich denkenden und arbeitenden Persönlichkeiten werden zu lassen.

In der Sek II sollen die SuS darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden. Hierbei sind in der gymnasialen Oberstufe in unserem Fach vor allem zwei Bereiche von besonderer Bedeutung: Zum einen der Erwerb bzw. die Vertiefung mündlicher und schriftlicher Sprachfähigkeiten mit Texterschließungskompetenzen. Zum anderen die Befähigung, sich mit religiösen und theologischen Fragestellungen immer reflexiver auseinandersetzen zu können.

An unserer Schule findet der Religionsunterricht konfessionell getrennt statt; für SuS ohne Bekenntnis bzw. anderer Bekenntnisse besteht allerdings die Möglichkeit, nach Absprache mit dem jeweiligen Fachlehrer, am katholischen Religionsunterricht verpflichtend teilzunehmen.

In der EF besteht im Sinne der Schülerorientierung das außerunterrichtliche Angebot, begleitet von Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule, an den jährlich stattfinden Orientierungstagen teilzunehmen. Diese finden in enger Kooperation mit der Schulseelsorge des Bistums Aachen statt. Den SuS bietet sich so außerhalb des Schulraums die Möglichkeit, sich mit grundlegenden Fragen ihres Lebens, ihrer Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen, zu Gott zu stellen und so über den eigenen Lebensweg zu reflektieren.

Regelmäßig werden in unserer Schule Gottesdienste durchgeführt, die von den Religionslehrerinnen und - Lehrern und ihren Kursen in Kooperation mit der Schulseelsorge vorbereitet werden. Diese ordnen sich thematisch in das Kirchenjahr ein. Auf diese Weise kommen die SuS in einer immer säkularer werdenden Welt mit liturgischen Formen und Riten in Berührung.

In der Sek II besteht dieses Angebot ebenfalls, es wird dort kursgebunden nach Interesse organisiert und wahrgenommen. In besonderer Weise gemeinschaftsstiftend sind die Gottesdienste zum Schulbeginn, zum Schulabschluss vor den Ferien sowie die Abiturgottesdienste.

# 2 Entscheidungen zum Unterricht

## 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Die Fachkonferenz hat vereinbart, sich zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen abzusprechen. Über die Intensivität der inhaltlichen und methodischen Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen entscheiden die Fachkolleginnen und –Kollegen im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe. Die Fachkonferenz nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente die formal durch entsprechende Hinweise (z. B. „etwa“) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und ‑orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

|  |  |
| --- | --- |
| **Einführungsphase** | |
| UV I:  Religion entdecken – Spurensuche in der Gegenwartskultur – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz | UV II:  „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ – Annäherungen an biblische Geschichten und Einführung in exegetische Methoden |
| UV III:  „Ich glaube nur die Dinge, die beweisbar sind“ – Glaube und Naturwissenschaft | UV IV:  Der Mensch als Geschöpf Gottes und nicht als Zufallsprodukt |
| UV V:  „Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können |  |
| **Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs** | |
| UV I:  Der Glaube an Jesus Christus – Eine Zu-mutung für mich? | UVII:  Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft |
| UV III:  Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? | UV IV:  Kann ich für mich alleine glauben? – Kirche als Volk Gottes |
| **Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs** | |
| UV I:  Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog | UV II:  Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage? |
| UV III:  Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und Theodizee | UV IV:  Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung |

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Einführungsphase** | | | |
| *Unterrichtsvorhaben I:*  **Thema**:  **Religion entdecken – Spurensuche in der Gegenwartskultur – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz**  **Inhaltsfelder**:  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  **Inhaltliche Schwerpunkte**:   * Religiosität in der pluralen Gesellschaft * Das Verhältnis von Vernunft und Glaube | | | |
|  | **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**: | **Vereinbarungen der FK:** |
| Sach-kompetenz | Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) * setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) * identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeits-gestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) | Die Schülerinnen und Schüler   * identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, * deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst, * unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen. | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * Religion – was bedeutet das für mich? (Schülereinstellungen zur Religion) * Religion – was ist das eigentlich (unterschiedliche Definitionen von Religion) * Wofür brauche ich Religion? Wozu dient Religion? - Funktionen von Religion im Leben von Menschen * Wie kommt es zu Bedeutungsverlust und Bedeutungsverschiebung von Religion? – Der Prozess der Säkularisierung (Privatisierung/ Relativierung / Funktionalisierung / Pluralisierung) * Religion in der Musik, Werbung * Kirchliche Versuche, dem Bedeutungsverlust von Religion zu begegnen - Rechercheaufgaben zu neuen Konzepten/Formen: z.B.: Kirche und Jugend (Jugendkirchen, Weltjugendtag), Kirche in der Großstadt (z.B. Jerusalem-Gemeinschaft in Köln), Kirche und moderne Kunst (z.B. Kolumba-Museum, Richter-Fenster), Neustrukturierung von Kirchengemeinden * Religion in der Diskussion [z.B.: Kirche/Religion und Staat am Beispiel der Diskussion um die Landesverfassung; aktuelle Konflikte zum Thema Religionsfreiheit (Moscheeneubauten …), Blasphemievorwürfe gegen die Kunst, Fundamentalismus …]   **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**   * Umfrage, Interview * Recherche in Bibliotheken und im Internet * Ggf.: kreative Formen der Umsetzung eigener Glaubenserfahrungen (z.B. Installationen) und Erstellung eines Ausstellungskatalogs * Ggf. Exkursion * Möglichkeit zur Teilnahme an den Orientierungstagen für die EF   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**   * Präsentationen der Rechercheergebnisse * Ggf.: Ausstellungskatalog * Strukturierendes Lernplakat zum Reihenthema |
| Methoden-kompetenz | * beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) * recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), * bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). |  |
| Urteils-kompetenz | * beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). | * bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, * beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen. |
| Handlungs-kompetenz | * sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| *Unterrichtsvorhaben II:*  **Thema:**  **„Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ –**  **Annäherungen an biblische Geschichten und Einführung in exegetische Methoden**  **Inhaltsfelder**:  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  **Inhaltliche Schwerpunkte**:   * Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes * Das Verhältnis von Vernunft und Glaube * Charakteristika christlicher Ethik | | | |
|  | **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**: | **Vereinbarungen der FK**: |
| Sach-kompetenz | Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), * setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), * identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), * identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4). | Die Schülerinnen und Schüler   * identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie, * erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie, * erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis, * erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens:**   1. Bilder zu biblischen Erzählungen vom Anfang 2. Methoden der Bibelauslegung 3. Adam und Eva oder Die Grundbeziehungen des Menschen – Annäherungen an das Paradies als Hoffnungsbild 4. Der Sündenfall 5. Die Erzählung von der Sintflut 6. Der Turmbau von Babel oder von der Hybris der Menschen 7. Bundesschlüsse   **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**   * Methodische „rote Fäden“ der Bibelauslegung (Berücksichtigung des „Sitz im Leben“, textanalytische Verfahren, rezeptions- und zeitgeschichtliche Auslegung, intertextuelle Auslegung 🡪 Erschließung der Bibel als Literatur * Zusammenhängende (vorbereitende) Lektüre von Gen 1-11 * Lerntheke zu Gen 1-11: obligatorisch: Baustein 6 (Sintflut); 2 der Bausteine 3-5 und 7 * Z.B.: Bibelportfolio * Präsentationen zu bildlichen Darstellungen biblischer Geschichten (z.B. Audioguides) * Bilderschließung   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**   * Z.B.: Portfolio * Präsentationen am Ende des UV * Abgabe von Hausaufgaben |
| Methoden-kompetenz | * beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), * analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) * analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) * bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). |  |
| Urteils-kompetenz | * beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). | * bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, * erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann). |
| Handlungs-kompetenz | * sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1). |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| *Unterrichtsvorhaben III:*  **Thema:**  „**Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind …“ –**  **Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit**  **Inhaltsfelder:**  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  **Inhaltliche Schwerpunkte:**   * Religiosität in der pluralen Gesellschaft * Das Verhältnis von Vernunft und Glaube | | | |
|  | **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**: | **Vereinbarungen der FK:** |
| Sach-kompetenz | Die Schülerinnen und Schüler   * setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), * identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3), * identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4), * bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). | Die Schülerinnen und Schüler   * identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen …) in der Lebenswelt und deuten sie, * bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen, * vergleichen eigene religiöse Vorstellungen und wissenschaftliche Deutungen, * setzen sich mit Deutungs-Entwürfen in Film, Musik, Literatur oder Kunst auseinander, * erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis. | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * *an ausgewählten Mythen den religiösen Gehalt der verwendeten Bildmotive bestimmen und deren Aussagekraft in der - und für die Lebenswelt der Betroffenen einordnen* * Begriffliche Klärungen und Arbeitsweisen   - an ausgewählten Beispielen Begriffe, Sprache und Arbeitsweise von Naturwissenschaften und Religion erarbeiten  - naturwissenschaftliches und religiöses Sprechen vergleichen und die Aussagemöglichkeiten beider ausloten  - Möglichkeiten der Transzendenzerfahrung in den Blick nehmen   * „Konfliktfelder“ in dem Verhältnis von Glauben und Naturwissenschaft, z.B.:   + Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild   + Menschenbilder - v.a. im Spannungsfeld der Aussagen biblischer Erzählungen zu den Erkenntnissen der naturw. Forschung   + (ggf.:) Freiheit und Verantwortung des Menschen in einer evolutiven Welt * Zusammenführung: Glaube und NW – eine Abschlussdiskussion   **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**   * Texterschließung * Präsentation von Arbeitsergebnissen   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**   * Abschlussdiskussion |
| Methoden-kompetenz | * beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), * recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und / oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) * bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). |  |
| Urteils-kompetenz | beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). | * bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, * erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen, * erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft,   . |
| Handlungs-kompetenz | * sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), * nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), * greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3). |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| *Unterrichtsvorhaben IV:*  **Thema**:  **Der Mensch als Geschöpf Gottes und nicht als Zufallsprodukt**  **Inhaltsfelder**:  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  **Inhaltliche Schwerpunkte**:   * Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes * Charakteristika christlicher Ethik | | | |
|  | **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**: | **Vereinbarungen der FK:** |
| Sach-kompetenz | Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) * setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) * identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) | Die Schülerinnen und Schüler,   * deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bibel, Film, Musik, Literatur oder Kunst, * unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, * erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbilds und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, * erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, * erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * Erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? * Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Bilder, Kunstwerke, Filme und Reportagen) * Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago Dei“ * Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ – Die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen. * Der Mensch als Geschöpf Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Bibel z.B. Gen, Ps, Mk; auch E. Zenger) * Was lässt menschliches Leben gelingen? – Die unbedingte Zusage Gottes an den Menschen. * Und was lässt mein Leben gelingen? Nachdenken über Lebenssinn und das von Jesus Christus verheißene „Leben in Fülle“.   **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**   * Film- und Bildanalyse * Recherche in Bibliotheken und im Internet * Bibelexegese * Ggf. Vorbereitung und Durchführung eines Gottesdienstes * Möglichkeit zur Teilnahme an den Orientierungstagen für die EF   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**   * z.B. Präsentation eines Kunstwerkes * z.B. mein persönliches „Spiel des Lebens“ |
| Methoden-kompetenz | * beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) * analysieren methodisch angeleitet biblische, lehramtliche, theologische und literarische Dokumente in Grundzügen (MK 2), * bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). |  |
| Urteils-kompetenz | * erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit(UK 2), * erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). | * erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Mann und Frau, die unbedingte Menschenwürde eines jeden). |
| Handlungs-kompetenz | * sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), * nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), * treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbilds (HK 4). |  |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| *Unterrichtsvorhaben V:*  **Thema:**  ***„*Orientierung finden“ – Wie wir verantwortlich handeln können**  **Inhaltsfelder:**  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  **Inhaltliche Schwerpunkte:**   * Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes * Charakteristika christlicher Ethik | | | |
|  | **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** | **Konkretisierte Kompetenzerwartungen**: | **Vereinbarungen der FK:** |
| Sach-kompetenz | Die Schülerinnen und Schüler   * entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), * identifizieren Religion und Glaube als wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). | Die Schülerinnen und Schüler   * erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab, * erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen, * erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung, * analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen, * erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik. | **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**   * Erste Begriffsbestimmung und Reflexion: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen? * Die biblisch-christliche Vorstellung des Menschen von Gott * das Handeln Gottes als ordnendes, antichaotisches und lebensförderndes Handeln erkennen * Biblisch-christliche Kriterien für einen verantwortungsvollen Umgang mit der gesamten Schöpfung * „Das muss jeder selber wissen?" - Schritte ethischer Urteilfindung * „Kann sich mein Gewissen irren?" - Vom Unterschied zwischen Meinung und Gewissensspruch * Einüben: Ethisch urteilen lernen an ausgewählten ethischen Entscheidungssituationen   **Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte**   * methodisches Vorgehen: Schritte ethischer Urteilsfindung --> Arbeit mit Dilemmata   **Form(en) der Kompetenzüberprüfung**   * z.B. eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte * Präsentation und Erläuterung unterschiedlicher ethischer Entscheidungssituationen * Selbsteinschätzungsbogen * Abgabe von Hausaufgaben |
| Methoden-kompetenz | * beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1). * bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). |  |
| Urteils-kompetenz | * erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2). * erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). | * erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung, * erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann), * erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können, * erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive. |
| Handlungs-kompetenz | * nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), * treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs** | |
|  | |
| *Unterrichtsvorhaben I:*  Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ – Die Evangelien als Ur-Kunden christlichen Glaubens  **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**  Die Schülerinnen und Schüler  - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen,  - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes,  - beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung,  - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).  - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).  **Inhaltsfelder:**  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung  **Inhaltliche Schwerpunkte:**  · Biblisches Reden von Gott  · Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,  · Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  · Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit  · Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu  · Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung | *Unterrichtsvorhaben II*  Thema: Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft  **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**  Die Schülerinnen und Schüler  - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung  stellen (SK 1),  - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),  - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),  - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner),  - erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.  **Inhaltsfelder:**  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  **Inhaltliche Schwerpunkte:**  · Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  · Biblisches Reden von Gott  · Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung |
| *Unterrichtsvorhaben III:*  Thema: Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen um Lebensanfang und -ende  **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**  Die Schülerinnen und Schüler  - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),  - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).  - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,  - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens.  - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).  **Inhaltsfelder:**  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  **Inhaltliche Schwerpunkte:**  · Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  · Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu | *Unterrichtsvorhaben IV:*  Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes  **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**  Die Schülerinnen und Schüler  - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).  - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,  - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments,  - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche  - erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.  **Inhaltsfelder:**  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  **Inhaltliche Schwerpunkte:**  · Biblisches Reden von Gott  · Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort  · Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit |

|  |  |
| --- | --- |
| **Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs** | |
|  | |
| *Unterrichtsvorhaben I:*  Thema: Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog  **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**  Die Schülerinnen und Schüler...  - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).  - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte  (MK 2),  - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive,  - erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.  - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.  **Inhaltsfelder:**  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  **Inhaltliche Schwerpunkte:**  · Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  · Die Frage nach der Existenz Gottes  · Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  · Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit  · Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu | *Unterrichtsvorhaben II:*  Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?  **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**  Die Schülerinnen und Schüler  - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),  - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,  - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,  - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,  - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.  **Inhaltsfelder:**  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung  **Inhaltliche Schwerpunkte:**  · Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  · Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  · Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu  · Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung |
| *Unterrichtsvorhaben III:*  Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee  **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**  Die Schülerinnen und Schüler  - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,  - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,  - erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,  - erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage.,  - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),  - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).  **Inhaltsfelder:**  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  **Inhaltliche Schwerpunkte:**  · Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  · Die Frage nach der Existenz Gottes  · Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu | *Unterrichtsvorhaben IV:*  Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung  **Kompetenzerwartungen (in Auszügen):**  Die Schülerinnen und Schüler  - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung  stellen (SK 1),  - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),  - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),  - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,  - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.  - erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.  **Inhaltsfelder:**  IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung  **Inhaltliche Schwerpunkte:**  · Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben  · Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung  · Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung |

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schul-programms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ab-lehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als er-wünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

*Überfachliche Grundsätze:*

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenar-

beit.

1. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
2. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
3. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
4. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das

Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit

Störungen wird deeskalierend umgegangen.

*Fachliche Grundsätze*:

1. Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
2. Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens.
3. Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

*Grundsätze:*

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereichen Sach -, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenzangestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

* Klausuren
* Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

*Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“:*

* Zum Bereich„Sonstige Mitarbeit“ zählen:
* Beiträge zum Unterrichtsgespräch
* Hausaufgaben
* Referate
* Protokolle
* Projekte
* weitere Präsentationsleistungen
* Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

* sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
* Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
* Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
* den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
* Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
* Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
* methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
* mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
* zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
* Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
* Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.
* Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

*Klausuren:*

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

* Dauer und Anzahl der Klausuren
  + in der EP: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
  + in der QP: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig
* Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
  + Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
    - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
    - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
* Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).
* Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
* Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
* Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
* Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
* Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise.
* Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet.

Als Lehrwerk, in Kursstärke vorhanden, steht zur Verfügung:

Neues Forum Religion, Patmos.

# 3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Gymnasiums am Wirteltor sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

* Das Fach Katholische Religionslehre unterstützt das schulinterne Methodenkonzept durch die Schulung überfachlicher und fachspezifischer Methoden sowie von Medienkompetenz im Zusammenhang mit den festgelegten konkretisierten Unterrichtsvorhaben (Anfertigung von Referaten, Protokollen, Recherchen, Präsentationen sowie Analyse bzw. Interpretation von Texten, Bildern, Filmen etc.).
* Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-) sprachlichen Ausdrucks geachtet. Die Schülerinnen und Schüler legen eigenständig ein fortlaufendes Glossar zu relevanten Fachbegriffen an; (Lern-) Aufgaben werden als Fließtext formuliert.
* Wenn zeitlich und organisatorisch möglich, finden – angebunden an die konkretisierten Unterrichtsvorhaben – vor- und nachbereitete Unterrichtsgänge bzw. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Kirche, Gebetsstätte, Museum, Archiv, Gedenkstätte, soziale Einrichtung etc.) statt. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen, sozialen bzw. kulturellen Einrichtungen (vor Ort) liefert die Fachgruppe einen über den reinen Fachunterricht hinausgehenden Beitrag zur religiösen Bildung, zur Identitätsbildung und Integration, zur weiteren Methodenschulung und zum fachübergreifenden Lernen.
* Grundsätzlich wird die Zusammenarbeit mit anderen Fächern vereinbart, wie z.B. bei der Durchführung von Exkursionen und Projekten.
* Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fach Evangelische Religionslehre und der Schulseelsorge der katholischen und evangelischen Kirche vorbereitet.
* Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z. B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

# 4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Inhalte des schulinternen Curriculum im Fach Katholische Religionslehre werden stetig überprüft, um nötigenfalls Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

* mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
* mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
* mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.